

Chart of the Week

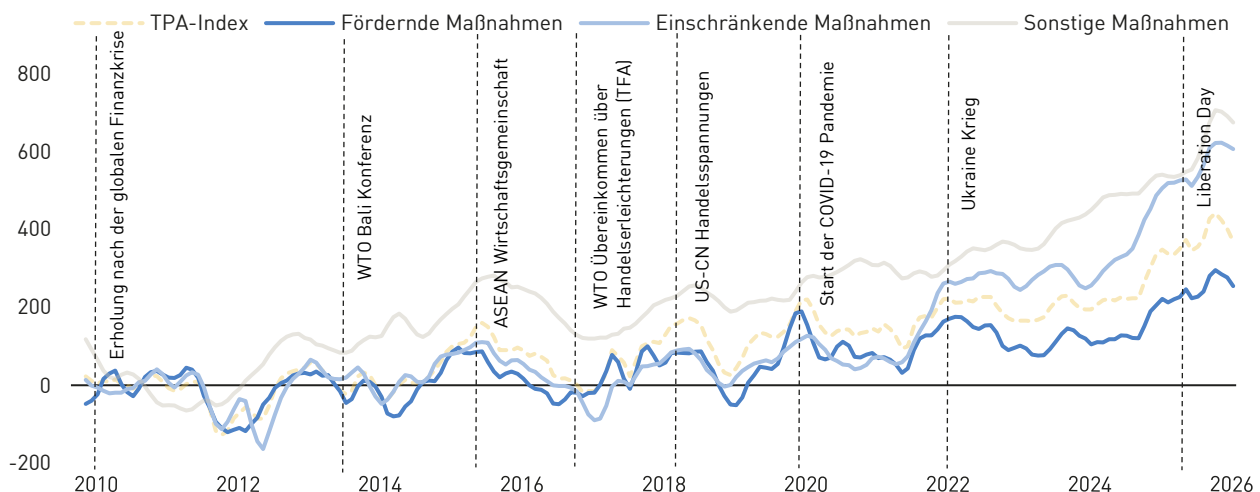
Handelspolitik zunehmend restriktiver

Der erstmals im Oktober 2025 veröffentlichte Trade Policy Activity (TPA) Index der WTO und des IMF erfasst globale handelspolitische Dynamiken ab 2010 und zeigt einen deutlichen sowie anhaltenden Anstieg handelspolitischer Maßnahmen seit dem Jahr 2019, der durch die Eskalation des ersten sino-amerikanischen Handelskonflikts ausgelöst wurde. Auch die COVID-19 Pandemie im Jahr 2020 sowie der Ukraine-Krieg ab 2022 führten zu einem weiteren Zuwachs. Während in Krisenzeiten sowohl fördernde als auch restriktive Maßnahmen gleichzeitig zunahmen, standen 2018/19 und insbesondere 2025 im Zusammenhang mit dem „Liberation Day“ Handelsbeschränkungen im Vordergrund. Auch die Daten der letzten Monate zeigen, dass der anhaltende Anstieg handelspolitischer Aktivitäten vor allem auf restriktive und sonstige Maßnahmen, in erster Linie Subventionen, zurückzuführen ist. Zu Beginn des Jahres 2026 erreichte der TPA-Index sogar einen neuen Höchststand. Handelsfördernde Politiken nahmen dabei nur moderat zu, sodass sich die Schere zwischen handelsbeschränkenden und handelserleichternden Maßnahmen weiter öffnet.

Handelspolitische Aktivitäten erreichen neuen Höchststand: Restriktive Maßnahmen dominieren

Trade Policy Activity Index, aufgeteilt nach Maßnahmen

März 2010 – Mai 2026



Quelle: Centorrino, Diakantoni, Keck, Ruta, Sztajerowska, und Wei [2025] | „Sonstige Maßnahmen“ umfassen Maßnahmen, die den Handel potenziell verzerren könnten und überwiegend aus Subventionen bestehen.

Die Entwicklungen zeigen, dass der über Jahrzehnte prägende regelbasierte Multilateralismus im Welthandel zunehmend an Kohärenz verliert und einem fragmentierteren System konkurrierender Machtpole weicht. Steigender Protektionismus, geopolitische Rivalitäten, nationale Sicherheitsinteressen und die rasche Ausweitung industriepolitischer Maßnahmen erschweren die Geschäftstätigkeit international agierender Unternehmen erheblich. Vor diesem Hintergrund bedürfen tradierte Vorstellungen über das Verhältnis von Staat und Markt einer standortpolitischen Neubewertung. Zugleich gewinnen Internationalisierungsagenturen und Instrumente der Außenwirtschaftsförderung an Bedeutung.

FAZIT: Als kleine, offene Volkswirtschaft ist Österreich von zunehmenden Handelsrestriktionen besonders betroffen. Die daraus resultierende anhaltende Exportschwäche trägt wesentlich zur schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bei. Ein bloß passives Reagieren auf globale Veränderungen ist daher keine tragfähige Strategie. Vielmehr ist es erforderlich, das eigene außenwirtschaftliche Umfeld aktiv politisch zu gestalten. Wie sich internationale Chancen auch in einem schwierigen geopolitischen Umfeld nutzen lassen, zeigen unsere Interessenpolitische Schwerpunkte 2026+. Unterstützt werden heimische Unternehmen bei ihrer Internationalisierung von der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA. Die Plattform WKÖ Global Insights bietet darüber hinaus geopolitische und geoökonomische Orientierung mit konkreter Relevanz für Unternehmen.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
Theresa Francke,
theresa.francke@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 5336
11. August 2026